

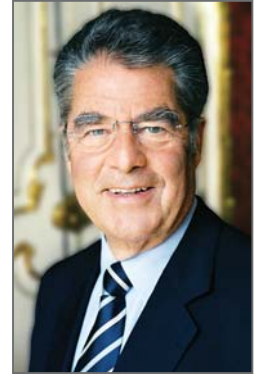
# Hofburg bewegt

Tanz- und Performanceparcours  
in der Österreichischen Präsidentschaftskanzlei



## Impressum

Künstlerische Betreuung: Sigrid Gareis, Chris Haring, Meinhard Rauchensteiner  
Produktionsleitung: Carina Netzer  
Technische Leitung: Monika Gruber  
Redaktion/Lektorat: Sabine Malicha, Carina Netzer  
Assistenz/Hofburg: Thomas Geiger  
Titelbild: Konzept zu *Eine stürmische Installation*  
von Anna Scheer, Christina Hartl Prager und Arne Forke  
Gesamtverantwortung: Meinhard Rauchensteiner



# Der Bundespräsident

---

Dr. Heinz Fischer

Liebe Besucherinnen und Besucher!

Mit dem Projekt „Hofburg bewegt“ beschreitet die Österreichische Präsidentschaftskanzlei neue Wege: Erstmals wurden Künstlerinnen und Künstler eingeladen, Tanz- und Performance-Konzepte für diesen Teil der Hofburg eigens zu entwickeln.

Nach einer offenen Ausschreibung wurden 27 Projekte ausgewählt und verwirklicht. In ihrer je eigenen Art setzen sie sich mit der Geschichte und Gegenwart der Hofburg auseinander. Sei es, dass auf die Tradition und den kaiserlichen Hof Bezug genommen, sei es, dass die heutige Nutzung als Amtssitz der österreichischen Bundespräsidenten thematisiert wird. In einem spannenden und herausfordernden Parcours, der auch die Grenzen zwischen Tanz, Performance und bildender Kunst auslotet, gewinnen die Besucherinnen und Besucher Einblick in die österreichische Tanzszene der Gegenwart. Diese nämlich verdient es, aufmerksam betrachtet und beachtet zu werden. Dazu möchte die heutige Veranstaltung einen Beitrag leisten.

Ich wünsche Ihnen viel Freude und einen spannenden Abend in der Präsidentschaftskanzlei.

*Heinz Fischer*

### **Hofburg bewegt**

#### **Tanz- und Performanceparcours in der Österreichischen Präsidentschaftskanzlei**

Kunst-, Gesellschafts- und Hof Tanz sind in Wien über die Jahrhunderte in eine schlüsselhafte Verbindung getreten und haben sich wechselseitig beeinflusst. Der speziell für die Präsidentschaftskanzlei in der Hofburg entwickelte „Tanz- und Performanceparcours“ zeitgenössischer österreichischer KünstlerInnen möchte auf diese historische Entwicklung Bezug nehmen. In experimenteller und spielerischer Form soll erkundet werden, wie produktiv sich heute die Beziehung von Tanz, Demokratie und historischem Ambiente gestalten lässt.

Tanz am Hofe war über die Jahrhunderte hinweg ein bedeutendes Mittel monarchischer Repräsentation.

Der höfische Tanz nahm Einfluss auf den Volks- und Gesellschaftstanz, während sich das Ballett als Kunstform in einer direkten Weiterentwicklung des höfischen Tanzes ausbildete. Der Walzer als Paartanz, der in einer gemeinsam erlebten Dynamik verstärkt Emotionen zuließ, verdrängte das auf Formation und Ordnung bedachte Menuett und symbolisierte damit auf soziodemografischer Ebene eine sich sukzessive individualisierende und demokratisierende Gesellschaft.

Im Gegensatz dazu führte der zeitgenössische Tanz als Kunstsparte über lange Zeit ein Schattendasein. Um die Wende zum letzten Jahrhundert wurde er in Deutschland und Österreich im Ausdruckstanz maßgeblich mitentwickelt. Kurz darauf unterbrach der Nationalsozialismus seine Entfaltung jäh und nachhaltig. So blieb in den vergangenen Jahrzehnten der zeitgenössische Tanz in Österreich kulturpolitisch vergleichsweise wenig beachtet; das lokale Tanzgeschehen war über die Landesgrenzen hinaus kaum bekannt.

Erst in jüngerer Zeit hat sich dies grundlegend geändert: Die österreichische Tanz- und Performanceszene gilt heute international als „Geheimtipp“. Wien zählt zu den wichtigsten Tanzstädten Europas. Die heimische Szene tourt um die Welt. Der österreichische Tanz und die Performance boomen!

So erscheint es selbstverständlich an der Zeit, den „Kunsttanz“ auch wieder dorthin zurück zu führen, wo er ursprünglich entstand und gepflegt wurde: ins historische Ambiente der Hofburg.

Dass dies heute ein völlig neues Spannungsmoment aufweist, liegt auf der Hand: Als stark demokratisch geprägte Kunstsparte, die sich in ihrer Entstehung bewusst gegen das als zu formal und rigide empfundene Ballett abgrenzte, lässt sich der zeitgenössische Tanz auch heute nur schwer repräsentativ vereinnahmen. Häufig enthält er dem Publikum gerade das vor, was ihm aufgrund seiner historischen Entwicklung vermeintlich zugesprochen wird: das Ästhetische und Virtuose. Dieses Projekt möchte dem Tanz daher neue Impulse bieten, indem es ihm die Möglichkeit eröffnet, gezielt und ortsspezifisch den historischen Schauplatz zu erkunden. Gleichzeitig möchte das Projekt in einer Begegnung von Tanz und Demokratie eine Manifestation der heute so herausragenden Qualität und Vielfalt des zeitgenössischen Tanzes in Österreich darstellen. In der Auswahl wurde der künstlerische Nachwuchs besonders berücksichtigt.

Sigrid Gareis

1. Stock

①

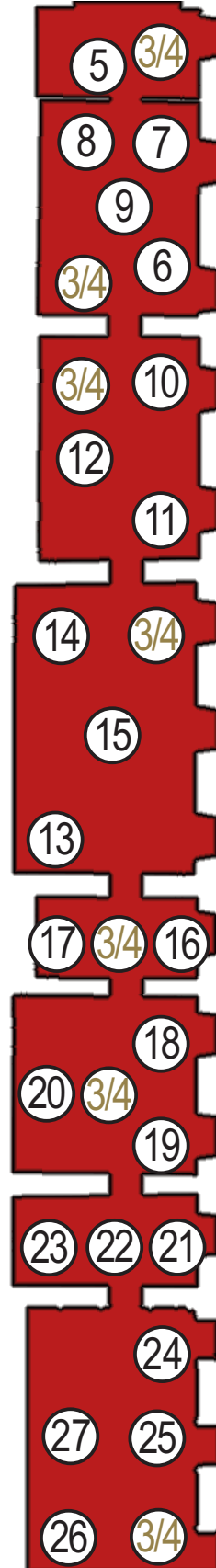
Rosenzimmer

②

Adlerstiege



2. Stock



Garderobe

Präsidentengalerie

Botschafterzimmer

Konferenzzimmer

Biedermeierzimmer

Liotard-Zimmer

Gelbes Zimmer

Musikzimmer

## Rosenzimmer (1. Stock)

### 1 **Diego Gil** **How music sounds**



Konzept und Choreografie:	Diego Gil in enger Zusammenarbeit mit den TänzerInnen
TänzerInnen:	Dávid Mikó, Jana Ryslava, Nathalee Lavebäck Frohm, Megan Madorin, Soren Linding Urup
Assistenten des Choreografen:	Efrat Nevo und Moa Hanssen
Musik:	Guns n' Roses, Yeah Yeah Yeahs und TV on the Radio
Kuratierung:	Susan Quinn

In *How music sounds* lotet der argentinisch-niederländische Choreograf Diego Gil die Möglichkeiten von TänzerInnen aus, ihre Körper als Musikinstrumente einzusetzen. Die so entstehende musikalische Komposition – letztlich irreparabel unvollkommen – wird zu einer Metapher des Zusammenspiels und Zusammentreffens im historischen Raum.

*“Isn't the Presidential rooms of the Hofburg Palace the best place to show the natural rebellious capacity of dance?”* (Diego Gil)

## Adlerstiege (1. Stock - 2. Stock)

### 2 **Julius Deutschbauer** **... aber sie kommt nicht voran** **... mais il ne marche pas**

Konzept und Performance: Julius Deutschbauer

Das Zitat des belgischen Diplomaten Charles Joseph de Ligne im Rahmen des Wiener Kongresses (1814/1815): „Der Kongress tanzt, aber er geht nicht weiter“ wird bei dieser Performance sinngemäß zu *Die Hofburg tanzt... aber sie kommt nicht voran*.

*„Ich versuche über die Stiege der Hofburg in die Präsidentschaftskanzlei zu gelangen, komme aber nicht voran. Ich versuche alles, versuche es sogar in der Maske eines Präsidenten, vergebens! Ich mache mich dabei zum Narren, zum Hofnarren, laufe neben der Staatsaktion her, krieche, tue so, als kröche ich und etabliere ganz nebenbei einen neuen Tanzstil, den des Kröchers. Kröcher statt Krocher. Dabei tönt die Filmmusik des Franz Antel – Films 'Der Kongress tanzt' aus meinem Bauch.“* (Julius Deutschbauer)



## Bespielung aller Räume (2. Stock)

### 3 Jack Hauser, Sabina Holzer, Inge Kaindlstorfer *COUP*

Eine Intervention von und mit: Jack Hauser, Sabina Holzer, Inge Kaindlstorfer

Eine Dokumentation von Hintergründigem und Unerhörtem.

Ein rätselhafter Schatten bahnt sich seinen Weg durch die Räumlichkeiten der Hofburg - ein unerwarteter Gast, der in Erscheinung tritt und wieder verschwindet. Weiters ein Mann im weißen Anzug als Kameramann. Und eine Frau mit Pelzmütze, die den Klang der Schritte aufnimmt. Man beachte: Es wird weniger eine Tradition zum Ausdruck gebracht, als die Wegstrecke, die zwischen den diversen Kontexten zurückgelegt wird. Der *COUP* ist ein Akt der Übersetzung.

### 4 **Sabile Rasiti** **zwischenzimmern**

Konzept, Choreografie, Tanz, Performance: Sabile Rasiti  
Kostüm, Maske: Wiltrud Derschmidt



*ich blicke zurück nach vorn*  
*ich blicke zurück*  
*ich blicke nach vorn*  
*ich blicke zurück nach*  
*ich blicke vorn zurück*  
*ich blicke nach vorn zurück*  
*ich blicke nach*  
*ich blicke vorn*  
*ich blicke*  
*zurück nach vorn*  
*vorn zurück*  
*nach vorn zurück*  
*nach*  
*vorn*

(Auszug aus "*blick nach vorn im zorn*" von Ernst Jandl)

## Garderobe (2. Stock)



### 5 eSeL *Performing Hofburg (the making of)*

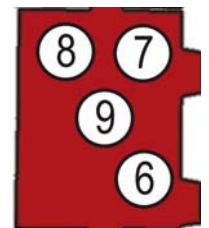
Konzept und Performance: eSeL  
Mit: Bruno Aigner, Gregor Keller, Meinhard Rauchensteiner, Ulrike Ritzinger

eSeL schlüpft in die Rolle ausgewählter MitarbeiterInnen der Präsidentschaftskanzlei, um sie als StellvertreterInnen für ein inszeniertes Foto bei der Ausübung ihrer Funktion in der Hofburg zu vertreten.

Aufgezeichnete Instruktionen der "Original"-MitarbeiterInnen über richtige Körperhaltung, Kleidung, Pose bis zum Gesichtsausdruck ergänzen die Installation in der Besuchergarderobe.

eSeLs *Performing Hofburg (the making of)* macht Rollen und Verhaltensmuster im Gesamtgefüge der Präsidentschaftskanzlei sichtbar, die vor und hinter den Kulissen gemeinsam das öffentliche Funktionieren der Rolle des Bundespräsidenten als oberster Repräsentant des Staates gewährleisten.

## Präsidentengalerie (2. Stock)



### 6 Oliver Hangl *Sleepshow*

Konzept und Performance: Oliver Hangl

Der Künstler schläft! Während die Prunkräume des 2. Stocks der Präsidentschaftskanzlei von einer Vielfalt an künstlerischer Aktivität erfüllt sind, liegt der Wiener Performancekünstler Oliver Hangl auf einer Chaiselongue des Präsidenten und schläft. Nach Einnahme einer Schlaftablette setzt er sich den BesucherInnen aus und verdient so schlafend sein Honorar. In *Sleepshow* hinterfragt Oliver Hangl spielerisch den Mythos von Künstlerschaft und künstlerischer Produktion. Macht und Ohnmacht, Produktion und Verweigerung, Aktivität und Ruhe, der öffentliche und der private Mensch, Distanz und Nähe, der Akt der Projektion und das letzte Refugium der Intimität sind nur einige Schlagwörter, die den Kern dieser radikalen Aktion zu umschreiben versuchen.

### 7 Hannes Köcher *Next Please [true democratic surveillance]*

*Next Please* ist ein automatisierter Videomischer, eine Collage aus Gesichtsfragmenten, die in endloser Abfolge Portraits von BetrachterInnen zeigt. BesucherInnen, die sich dem Bild zuwenden, werden erkannt, ihre Gesichter gefilmt, in Fragmente zerteilt und zu immer neuen Portraits zusammengesetzt. Das sich ständig verändernde Bild zeigt die Geschichte seiner eigenen Betrachtung.



## 8 Up. / Lisa Hinterreithner *Portraitduett Jonas / Hinterreithner*

Konzept: Up. / Lisa Hinterreithner, Elisabeth Hirner  
 Performance: Lisa Hinterreithner  
 Video: Nils Olger

Zwei Bilder decken sich. Das Präsidentenportrait von Franz Jonas und ein darüber gelegtes Video mit dem Portrait von Lisa Hinterreithner. Der amüsante Moment des *Portraitduetts Jonas / Hinterreithner* - Bild auf Bild - ist nur von kurzer Dauer, weil Lisa Hinterreithner nach zwei bis drei Sekunden Stillstehen aus dem Bild und Bilderrahmen fällt. Der Versuch, sich im Portrait von Franz Jonas als Franz Jonas aufzuhalten, gelingt nicht. Die Einschreibung reduziert sich auf die Flüchtigkeit von wenigen Sekunden. Verdeckung, Stillstehen und dann wieder fallen.

## 9 Satu Herrala *What if "everything is imprinted forever with what it once was"?*

Konzept, Choreografie, Performance: Satu Herrala  
 Stimme: Anna Mendelssohn

Dank an: Sabile Rasiti, ttp/WUK, Andrea Amort und Helmut Ploebst

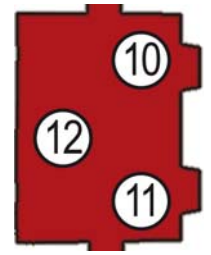
Gefangen irgendwo zwischen Vergangenheit und Zukunft bewegt sich eine Frau durch die Präsidentengalerie der Hofburg. Nicht sicher wissend, ob sie ein Homo-Sapiens oder Robo-Sapiens, TanzpionierIn oder Geist ist. Konstant (zeit-)reisend, (raum-)reisend, aber nur mit Handgepäck. Es läuft T.S. Elliots *Four Quartets*. Wenn du durch die Zeit reist, brauchst du eine Konstante. Jemanden oder etwas, das bleibt, damit du weißt, dass du noch existierst. Sie tanzt die Tänze von jetzt und die Tänze von nicht-jetzt. Das ist ihre Art, Sinn zu schöpfen aus dem Raum, der sich konstant verändert: Menschen betreten ihn und durchqueren ihn nachts – die aufgestiegenen und gefallenen Präsidenten der Jahre und Jahrzehnte erscheinen als Portraits an den Wänden und als Gepräge in unseren Erinnerungen.



## Botschafterzimmer (2. Stock)

### 10 Tom Hanslmaier *Unprotected User*

Konzept und Performance: Tom Hanslmaier



„Als Tänzer und Stuntman beschäftige ich mich intensiv mit den physischen Belastungsgrenzen und der Entwicklung des Körpers im Laufe eines Lebens. Die Hofburg hat durch die Jahrhunderte hindurch zahlreiche Ereignisse gesehen: Zerstörung und Wiederaufbau, Weiter-entwicklung und Adaption für neue gesellschaftliche und politische Bedürfnisse. Diese Ereignisse sind dem menschlichen Entwicklungsprozess im Laufe eines Lebens nicht nur ähnlich, sondern stellen diese Vorgänge auch in großen Bildern dar. Bei und nach einem Unfall, den der menschliche Körper erleidet, welcher in Sekundenbruchteilen vor sich geht, erscheinen diese Vorgänge als Miniaturbild: Verlust der Kontrolle, De-Konstruktion, Verletzung, Weiterentwicklung, Wiederaufbau.“ (Tom Hanslmaier)



### 11 Magdalena Chowaniec *Where we meet*

Video: Magdalena Chowaniec  
Kamera/Videoschnitt: Philipp Knopf  
Produktion: VierHochDrei/Lisa Schmidt

In einem Waschsalon, an einem Ort, wo Menschen aller Nationalitäten zusammentreffen, sich auf gemeinsamem Boden befinden, um ihre tägliche Wäsche zu waschen: An diesem Ort, der auf Grund seiner Zugänglichkeit ein kleines Modell von Demokratie ist, entsteht eine Brücke zwischen dem Globalen und Privaten. Der Waschsalon ist einer jener Plätze, der Menschen zusammenführt, die sich anderswo nicht treffen würden. Er dient verschiedenen Funktionen, ist soziale Plattform, Treffpunkt, Niemandland. Er gehört jedem und niemandem im gleichen Augenblick. Der Ort verwandelt uns in leise oder geschwätzige BeobachterInnen, er formiert uns zu einer neugierigen Gruppe, die sich irgendwo hinbewegt zwischen dem Wunsch gegen den gemeinsamen Feind zu kämpfen und eine gemeinsame Sprache zu finden. Er lässt uns tanzen.

### 12 Judita Kovarikova *Me & I*

Konzept: Judita Kovarikova  
Performance: Judita Kovarikova, Verena Hirzenberger

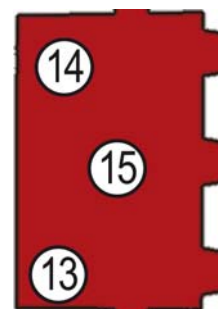


Eine tänzerische Installation mit Elementen aus dem zeitgenössischen und historischen Tanz zum Thema „hinter der Fassade“. Eine Auseinandersetzung mit dem unter der Oberfläche Verborgenen, nicht Optimierten, Bloßen, Unterdrückten, Verhassten, Entblößenden, Verletzbaren und Lächerlichen versus dem Trainierten, Erzogenen, Gebildeten, Entsprechenden, Angepassten, Einstudierten, Posenhaften, Erstarrten. Eine Auseinandersetzung mit dem Alter Ego.

## Konferenzzimmer (2. Stock)

### 13 **Moravia Naranjo** **Mmadi Make Dubs**

Performance: Moravia Naranjo  
Sound: Gerald Pappenberger



*Mmadi Make Dubs* ist eine Soloperformance, die Tanz und Dub Poetry miteinander verbindet, um uns einen Einblick zu geben, was *Mmadi Make* heute in der Hofburg zu sagen hätte. *Mmadi Make* war der Geburtsname eines afrikanischen Sklaven, besser bekannt als Angelo Soliman, „der königliche Mohr“. Zur Zeit Josef II und Wolfgang Amadeus Mozart war er sehr angesehen; nach seinem Tod 1796 endete er als ausgestopftes Ausstellungsobjekt im Museum.

Texte von Dub-Poeten wie Linton Kwesi Johnson, Lesego Rampolokeng, Lillian Alle, und Moravia Naranjo selbst versuchen Solimans heutige Stimme hörbar zu machen: noch einmal Afrika in die Hofburg bringen - anders als im 18. Jahrhundert.

### 14 **Daniel Aschwanden** **sprech/mund/wort/macht**

Eine performative Installation von Daniel Aschwanden mit Christian Polster.

Die gegenwärtige wie historische Nutzung der Räumlichkeiten der Präsidentschaftskanzlei ist geprägt von Erzählungen der Macht. Dem Erzählen und dem Sprechen liegt ein performativer Akt zugrunde, dem innerhalb der Macht ein bedeutender Platz eingeräumt wurde. Fragmentiert und in Großaufnahmen werden Mikro-Choreografien sprechender Münder gezeigt, die auf ihre muskuläre Funktion reduziert sind. 4x4 Münder sprechen in einer medialen Choreografie, die den Sprechakt ausstellt, über Österreich. Was entsteht ist ein bewegtes Mosaik auf der Tischplatte des präsidialen Schreibtisches, das vom Performer Christian Polster bewegt wird.

### 15 **Julia Dudzinska und Anatol Vitouch** **Red Carpet**

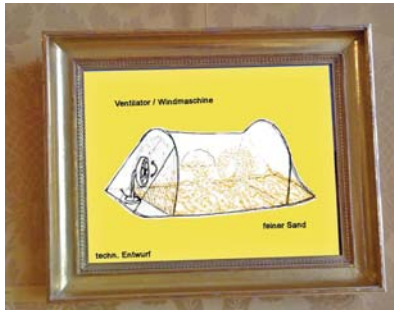
Konzept: Julia Dudzinska und Anatol Vitouch  
Tänzerinnen: Anna Knapp, Leonie Humitsch, Daniela Strobl, Steffi Wieser, Oneka Schrader, Julia Dudzinska

Sechs Tänzerinnen vollführen kunst- und lustvoll aufeinander abgestimmte „Rollmanöver“: verpuppen und entrollen sich immer wieder neu in ihren roten Teppichen, die direkt der Präsidentschaftskanzlei entnommen scheinen. Diese Roll-Choreografie kann durchaus als ironischer Kommentar zum Herrschaftspathos des roten Spannteppichs gelesen werden, der die Räumlichkeiten optisch dominiert.

## Biedermeierzimmer (2. Stock)



### 16 Christina Hartl Prager, Anna Scheer und Arne Forke *ZU BESUCH*



*ZU BESUCH* reflektiert die Beziehung von historischem Interieur und zeitgenössischer Kunst als bewegtes Spiel von Fremdheit, Eroberung, Romantizismus und Nomadentum. Das „Biedermeierzimmer“ mit seiner romantischen Malerei erhitzt unser assoziatives Denken über Gemeinsamkeiten und Differenzen: Grenzen werden verlassen, Überschreitungen erprobt, Verwandtes entdeckt, angeschaut - unverwandt.

### 17 Barbara Kraus & fishy *Auftrag Nr. 11 die Hofburg tanzt ... und Johnny tanzt mit*

Eine Videoinstallation



Konzept und Realisation:  
Barbara Kraus & fishy

Performance:

JohnPlayerSpezial und MitarbeiterInnen der  
Präsidenschaftskanzlei

JohnPlayerSpezial, das performative Alter Ego von Barbara Kraus und besser bekannt als Johnny, besucht die Hofburg. Mit einem Tanz im Spiegelsaal bringt er den Alltag der MitarbeiterInnen der Präsidenschaftskanzlei in Schwung. Links, rechts, Wechselschritt, Rück, Seit, Schluss, und Johnny dreht auf. „Wollen wir einem Engel erlauben, durchs Zimmer zu gehen?“ Der Kongress im Ballhaus ist Vergangenheit, heute tanzen wir den Ball in der Burg. Jede/r darf mittanzen, Johnny macht es uns vor. Die Demokratisierung des Tanzes ist somit vollzogen. Im barocken Rahmen wird das Ereignis auf Video gezeigt, JohnPlayerSpezial ist bei der Präsentation persönlich anwesend.

**Liottard-Zimmer (2. Stock)****18 Katherina Zakravsky**  
***Zur Potenzialität***

Konzept und Performance: Katherina Zakravsky

Eine seltsame Gestalt, die an eine strenge Version einer Museumswächterin erinnert, führt ein Selbstgespräch. In kurzen Monologen wird eines der populärsten Themen der Performancetheorie und -praxis der letzten Jahre verhandelt: die Potenzialität. Es geht um Giorgio Agambens Wieder-entdeckung einer entsprechenden Theorie des Aristoteles. In einem kleinen Monitor wird das Publikum mit einem kryptischen „Call me“ konfrontiert. Im zweiten Teil wird die „Call In“ Situation ernst genommen. BesucherInnen werden aufgefordert, per Handy anzurufen. Es entspinnt sich ein Dialog, der Züge eines Flirts trägt, wobei nur die eine Hälfte der Konversation zu hören ist.

**19 Ed. Hauswirth**  
***Melancholie – Ich im Anzug***

Konzept: Ed. Hauswirth  
Performance: Christoph Rath

Ein Mann erinnert sich an möglichst viele seiner Bewegungen, die er in Anzügen vollführt hat. Von der Firmung, dem Maturaball bis zum ersten Kuss eines Mannes. Über Auftritte aller Art geht dies unter Umständen bis hin zum Besuch beim Bundespräsidenten. Er merkt sich die Bewegungen und notiert sie in Strichen und Punkten auf ein Plakat an der Wand. Irgendwann geht der Mann.

**20 nadaproductions**  
***Unterschrift***

Konzept: Amanda Piña, Daniel Zimmermann  
Soundtechnik: Samuel Schaab

nadaproductions lädt die anwesenden Gäste zur Unterschrift:  
Durch ihren persönlichen Schriftzug bewegen die BesucherInnen zeitgenössischen Tanz. Zum Klang von Unterschriften werden anwesende TänzerInnen aus einem Repertoire verschiedener Richtungen des zeitgenössischen Tanzes improvisieren. Die Tänze sind direkte Reaktionen auf die unterschiedlichen Dynamiken der Unterschriften. Unterschreibt niemand, bewegt sich nichts.

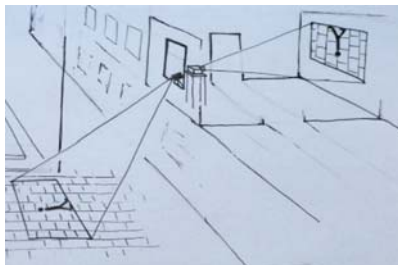
## Gelbes Zimmer (2. Stock)



### 21 Andrea Maurer & Thomas Brandstätter / studio 5 *Hoftrick 9002*

Konzept und Umsetzung: Andrea Maurer & Thomas Brandstätter / studio 5

Perspektivische Umkehrung ist immer auch eine Umkehrung der Konventionen der Wahrnehmung. Der Wahrnehmungsapparat reagiert darauf nicht mit Ablehnung, sondern mit Anpassung. Kann der Geist das Bild perspektivisch nicht entschlüsseln, so legt er einfach seine gewohnheitsmäßige Sichtweise an. Die Umkehrung von oben und unten, von horizontal und vertikal ist für die Wahrnehmung nebensächlich, wenn das Bild eines Körpers und seine Ausrichtung der einzige Anhaltspunkt für die Perspektive sind. Mit *Hoftrick 9002* wird ein Ausschnitt des Hofes zur Bühne gemacht, um perspektivisch gedreht ins Innere der Präsidentschaftskanzlei projiziert zu werden. In dieser Umkehrung ergänzt sich ein privilegierter Blick von oben mit der



Piraterie des öffentlichen Raumes, um so ein Bild zu erzeugen, das auf die Allgegenwärtigkeit von Wahrnehmungsverschiebungen verweist.

### 22 Miriam Bajtala *catwalk ohne Schuhe aus der Serie Fotoshooting im Vorzimmer*

Konzept: Miriam Bajtala

*catwalk ohne Schuhe aus der Serie Fotoshooting im Vorzimmer* beschäftigt sich mit der Konstruktion von räumlichen, sozialen und repräsentativen Gegebenheiten in der Zimmerflucht der Präsidentschafts-kanzlei. Ortspezifische Regeln und Konventionen werden hinterfragt und die Funktion und Wahrnehmung dieses Ortes, (de)montiert und verschoben. Der rote Teppich, der den Trakt dominiert, wird mit einem Fleckerlteppich ins „Gelbe Zimmer“ hineinverlängert. An der Schwelle zum Musikzimmer, wo dieser „neue“ Catwalk-Teppich endet, stehen viele Paar Schuhe, die optisch nur scheinbar eine Form des privaten Raumes markieren. Er wird zur Kulisse für ein Fotoshooting.

### 23 Fanni Futterknecht, Valerie Oberleithner *PITTORESQUE*

Konzept und Performance: Fanni Futterknecht, Valerie Oberleithner

*PITTORESQUE* ist eine performative Installation, die den höfischen Tanz dem zeitgenössischen gegenüberstellt. Bedeutung und Funktion von Tanz in den jeweiligen Epochen - auch Machtverhältnisse - werden hinterfragt. Anhand historischer wie gegenwärtiger Klischees, Projektionen und Vorstellungen erkundet diese Performance die politische Position des Künstlers und der Künstlerin. Inszeniert als Tableau vivant werden zwei gegensätzliche hybride Körper aufgezeigt: der Pudel als Labortier und die Raubkatze als wilde Kreatur, die in höfischem Glanz und Prunk „chaotische Bilder“ aufblitzen lassen.

## Musikzimmer (2. Stock)

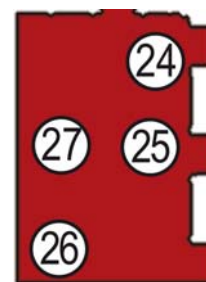
### 24 Gabri M. Einsiedl *NO-thing happens but movement' by someone*

Konzept: Gabri. M. Einsiedl



Es handelt sich um eine Neuaufarbeitung einer Präsentation, die im Rahmen des "Tanzmuseums 08" in Salzburg gezeigt wurde. Die Installation setzt sich mit der abstrakten Inszenierung von Bewegung und Stillstand auseinander. Im Fokus steht das in Bewegung geratene Objekt, welches auf symbolischer Ebene Prozesse des Wandels und Aufbruchs darstellt.

Nichts ist in Bewegung, aber alles steht nicht still. Eine Baustelle in einem nationalen Rahmen an einem historischen Ort.



### 25 Waltraud Brauner *Flatland (oder die Geschichte des Pflasters als Pixel)*

Konzept und Performance: Waltraud Brauner



In der Auseinandersetzung mit dem spezifischen Rahmen dieser Veranstaltung und unter Einbeziehung des öffentlichen Raums wird bei dieser Performance die konkret bespielte Fläche als Bild definiert. Sie wird zurechtgerückt, arrangiert und animiert.

Die BesucherInnen betrachten vom Fenster aus eine klar umrissene Bildfläche mit „Herrscherblick“. Durch Feldstecher haben sie zusätzlich die Möglichkeit Ausschnitte näher zu betrachten. Es entsteht ein freies Spiel von Perspektiven, Sichtbarkeiten und Erwartungshaltungen. Wer beobachtet wen? Wer wird überwacht?

### 26 Anne Juren & Krõõt Juurak *Look Look – Historischer Exkurs*

Konzept und Performance: Anne Juren & Krõõt Juurak

*Look Look* ist eine choreografische Transkription des kreativen Prozesses beim „Spielen“ in der Welt der Mode. Ausgangspunkt der Arbeit war der Wunsch, die Techniken der Wiener Modedesignerin Eva Blut aufzuzeigen und unterschiedliche Attitüden auf dem Catwalk darzustellen. Mit subversivem Understatement werden Codes und Posen von Modeschauen verglichen, wobei die bewegten Kleidungsstücke erstaunliche Wandlungsfähigkeit zeigen. In *Look Look – Historischer Exkurs* verwenden die beiden Künstlerinnen historische Gewänder, die Frauen und Männer in den letzten Jahrhunderten in der Hofburg getragen haben.

**27 Claudia Wagner**  
***Die Tanzkunst als Mätresse der Macht***

Eine performative Installation.

Konzeption und Durchführung: Claudia Wagner

Die Figur der Herrscher-Mätresse steht als Allegorie für die Tanzkunst. In der Blütezeit absolutistischer höfischer Kultur konnte sie eine einflussreiche Position einnehmen, blieb aber letztlich Spielball der Macht.

Durch ihre körperliche Selbstdarstellung sind TänzerInnen häufig Projektionsfläche sexueller Fantasien und sinnlicher Genüsse. In den Guckkästen, die im 18. Jahrhundert ein beliebtes Massenmedium waren, gewinnt man Einblicke in verborgene Szenerien. Der Betrachter wird zum Voyeur einer Welt vor und hinter den Kulissen. Welchen ästhetischen, moralischen und politischen Diskursen der künstlerische Tanz unterworfen war, illustrieren die eingespielten historischen Originalzitate. Begleitet und instruiert werden die BesucherInnen von einer höfischen Dame, die nicht nur die Funktionsweise der beweglichen Miniaturbühnen demonstriert, sondern den Gästen dabei auch in höchst erfreulicher Weise zu Leibe rückt. Sie assistiert ihnen in allen Belangen - sowohl vor, als auch hinter dem Paravent...



## Biografien

### Daniel Aschwanden

arbeitet als Choreograf und Performer an der Schnittstelle von Video und neuen Medien. Er entwickelte mit Scott de LaHunta das Medienlabor absent – interfaces als europäisches Netzwerk. Zuletzt präsentierte er die Science Fiction Video-Serie Pathos Alarm in Outer Space und das Solo I wish I would play in this movie again im brut Wien.

### Miriam Bajtala

wurde 1970 in Bratislava geboren und lebt in Wien. Sie studierte an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Sie erhielt Auslandsstipendien in Paris, Rom, Los Angeles und Krumau sowie 2008 ein Staatsstipendium für bildende Kunst. Ihre Werke wurden u.a. in den Ausstellungen Ohne Namen (Technisches Museum, Wien, 2009), AUSTRIA conTEMPORARY (Sammlung Essl, Klosterneuburg, 2008), brauchen kritische räume zuneigung? (Kunstraum Goethestrasse, Linz, 2007), mandatory (MAK, Wien 2004) und im center for art and architecture (Schindlerhaus, Los Angeles, 2004) präsentiert.

### Thomas Brandstätter

studierte Philosophie und lebt als Texter und Filmemacher in Wien. Als Animations- und Filmemacher realisiert er mit zahlreichen KünstlerInnen Film-, Performance- und Theaterarbeiten. 2007 gründete er mit Andrea Maurer studio 5.

### Waltraud Brauner

wurde 1983 in Wien geboren. Sie studierte Fotografie und neue Medien an der Universität für Angewandte Kunst Wien; seit 2007 Pädagogik für Modernen Tanz am Konservatorium Wien. Seit 2003 nimmt sie an Ausstellungen, Performances und anderen Projekten im In- und Ausland teil. Sie arbeitet seit 2006 mit dem Kollektiv NotFoundYet. 2008 erhielt sie das danceweb Stipendium.

### Magdalena Chowaniec

wurde 1983 in Polen geboren. Sie studierte an der Ballettschule in Bytom und an der Anton Bruckner Privatuniversität (IDA) in Linz. Seit 2005 arbeitet sie als Tänzerin, Performerin, Sängerin und Choreografin u.a. mit Superamas, Oleg Soulimenko, Rose Breuss und Willi Dörner. 2007 war sie DanceWEB Stipendiatin und kreierte mit Valerie Oberleithner und Lisa Schmidt das künstlerische Kollektiv mariamagdalena. Sie singt in der Punkband Valya und in ihrer eigenen Band The Mob.

### Wiltrud Derschmidt

wurde 1979 in Wels geboren, lebt und arbeitet seit 1998 in Wien. Sie studierte Kunstgeschichte und ließ sich zur Make up Artistin, Friseurin und Perückenmacherin ausbilden. Sie arbeitet seit 2002 als Maskenbildnerin in den Bereichen Theater, Film und Fotografie in Österreich, Deutschland und Brasilien.

### Julius Deutschbauer

wurde 1961 in Klagenfurt geboren. Er lebt als Künstler in Wien. Ausstellungen u. a. im MAK Wien, der Shedhalle Zürich, ACF N.Y. und dem Fotomuseum Winthertur. Performances und Theateraufführungen u. a. im Tanzquartier Wien, Thalia Theater Hamburg, Volksbühne Berlin und brut Wien. Das Zentrum seiner Arbeit bilden die inzwischen annähernd 120 Plakate (teilweise zusammen mit Gerhard Spring). Seit 1997 betreibt er die Bibliothek ungelesener Bücher, die derzeit in der Landesgalerie Linz ausgestellt ist.  
[www.bibliothek-ungelesener-buecher.com](http://www.bibliothek-ungelesener-buecher.com).

### **Julia Dudzinska**

maturierte 2008 im Musikzweig der HIB in Wien. Sie verwirklichte ihr erstes abendfüllendes Tanzstück im Dschungel Wien, tanzte in Projekten von Ted Stoffer, Sebastian Prantl, Athony Rizzi, in der Tanzfabrik Berlin und arbeitete mit Janni van Goore (Theater Kopergietry). Aktuell studiert sie Deutsche Philologie an der Universität Wien.

### **Gabri M. Einsiedl / 8:zeit.körper produktionen**

studierte von 2000 bis 2004 Movement Studies & Performance an der Anton Bruckner Privatuniversität

in Linz und arbeitet seither als freischaffende Künstlerin im Tanz- und Performancebereich an der Schnittstelle von Konzeption und Bewegung. Seit Herbst 2008 studiert sie Gender Studies an der Universität Wien.

### **eSeL (Lorenz Seidler)**

lebt und arbeitet als Kurator, Publizist und Medienkünstler in Wien und im Internet. Er kommentiert und dokumentiert unter dem Pseudonym eSeL das Kunstgeschehen mit wöchentlichem Newsletter, Online-Kalender und Server-Infrastruktur. Aktuell ist er Kurator für OPEN UP Kommunikation des Tanzquartier Wien. Zahlreiche Ausstellungsprojekte, Performances und Interventionen im öffentlichen und medialen Raum (u.a. donaufestival, Szene Salzburg, Künstlerhaus Wien, Linz 09, Coded Cultures Festival Wien/Tokio, Galerie König, Galerie Hilger und diverse Ausstellungshäuser). [www.esel.at](http://www.esel.at)

### **fishy (Hannes Wurm)**

lebt, inszeniert und arbeitet als Performancekünstler in Wien. Projekte u.a. im Schauspielhaus Wien, Tanzquartier Wien, ImPulsTanz, dietheater Wien, brut Wien, donaufestival und das Schaufenster (© 2003), gemeinsame Arbeiten u.a. mit Andreas Berger, Christoph Coburger, elfriede, Rainer Frieb, Barbara Kraus / JohnPlayerSpezial, Fritz Ostermayer, Peter Stamer, Oliver Stotz und Toni Wiesinger.

### **Arne Forke**

studierte Germanistik, Theaterwissenschaft und Musikwissenschaft. Inszenierungen u.a. in Luzern, Leipzig, Göttingen, Nürnberg, Fürth, Dresden. 1999 gründete er die Gruppe co>labs, die für ihre spartenübergreifende Arbeit mehrfach ausgezeichnet wurde. [www.colabs.de](http://www.colabs.de)

### **Fanni Futterknecht**

wurde in Wien geboren. Sie studierte bildende Kunst an der Gerrit Rietveld Academy in Amsterdam und am Piet Zwart Instituut in Rotterdam. Neben Bühnenperformances kreiert Fanni Futterknecht auch Videoinstallationen und performative Interventionen im öffentlichen Raum. 2006 nahm sie am Programm Essai am Centre National de Danse Contemporaine teil, 2007 war sie danceWEB Stipendiatin, 2008 Artist-in-Residence in Rom und Paris. 2009 präsentierte sie ihr neues Solo Excerpts of Confusion, im Rahmen von imagetanz 09 (brut Wien). [www.fannifutterknecht.com](http://www.fannifutterknecht.com)

### **Diego Gil**

studierte in Buenos Aires Philosophie, ehe er in Amsterdam an der SNDO Tanz und Choreografie studierte. Seither arbeitet u.a. mit Andrea Bozic, Hooman Sharifi und David Weber-Krebs und entwickelt seine eigenen Arbeiten.

### **Oliver Hangl**

studierte Theaterwissenschaft und Italienisch an der Universität Wien. Er lebt und arbeitet in Wien. Oliver Hangl, der seine Karriere ursprünglich 1993 als Schauspieler und

Bühnenbildner startete (u.a. Serapionstheater, Assistent Robin in der TV-Produktion Phettbergs Nette Leit Show), bewegt sich in performativen Disziplinen und medialen Räumen ebenso wie in den klassischen Ausstellungsräumen der bildenden Kunst. 2008 gründete er den project space k48 – Offensive für zeitgenössische Wahrnehmung in Wien.

### **Tom Hanslmaier**

erlernte zunächst den Beruf des Kfz-Mechanikers, danach studierte er Zeitgenössischen Tanz an der Anton Bruckner Universität in Linz. Er arbeitete als Stuntman/Schauspieler mit Regisseuren wie Quentin Tarantino, Urs Egger, Wolfgang Murnberger sowie dem Medienkünstler Klaus Obermaier und dem Choreografen Chris Haring (Vivisector).

### **Christina Hartl Prager**

lebt und arbeitet in Wien. Sie studierte bildende Kunst in Linz und ist u.a. in den Bereichen ortsspezifische Intervention und temporäre Installation im In- und Ausland tätig.  
[www.flammerdingher.priv.at](http://www.flammerdingher.priv.at)

### **Jack Hauser**

studierte von 1983 bis 1986 elektroakustische Musik und Improvisationskunst. Er ist Gründungsmitglied von Lux Flux und arbeitete mit Daniel Aschwanden, Karlheinz Essl, Anne Juren, Krööt Juurak, Barbara Kraus, Elke Krystufek, Machfeld, Markus Schinwald, Oleg Soulimenko, Simon Wachsmuth. 2003 begann seine Zusammenarbeit mit Milli Bitterli, 2005 mit Sabina Holzer. Er ist Redaktionsmitglied bei [www.corpusweb.net](http://www.corpusweb.net). Seine performativen bildnerischen Interventionen und experimentellen Arbeiten Der Name. Die Hülle. Das Abenteuer, werden seit 1999 als Wohnung Miryam van Doren betrieben und betreut.  
[www.essl.at/Jack/index.html](http://www.essl.at/Jack/index.html)

### **Ed. Hauswirth**

ist Regisseur und künstlerischer Leiter des Theater im Bahnhof (Graz). Er führte u.a. Regie bei Wieder schöne Weihnachten (Theater im Bahnhof), Burgtheater von Elfriede Jelinek, Lisa auf Zeitausgleich von Johannes Schrettle und MASCHEK - the great television swindle.

### **Satu Herrala**

ist Performerin, Choreografin und Dozentin. Sie lebt und arbeitet in Wien. Sie studierte an der Theatre Academy of Helsinki sowie Sprachwissenschaften und Psychologie an der Universität von Helsinki. 2006 wurde sie Mitglied der Cie. Willi Dorner. Sie ist Gründungsmitglied der KünstlerInnenkollektive Viritetty rauta mit Anna-Maija Terävä und The Kissinsky Family mit Lieve De Pourcq. Aktuell arbeitet sie mit Verena Holzgethan und Hannes Köcher an der Installationsperformance Enclosure (Crossbreads Festival, WUK), die im Juni 2009 in neuer Version im Tanzquartier Wien gezeigt wird.

### **Lisa Hinterreithner**

ist freischaffende Künstlerin. Ihre letzte Performance wieder wurde im Republic Salzburg und am Tanzquartier Wien gezeigt. Von 2005 bis 2008 leitete sie den Bereich Training und Workshop im Tanzquartier Wien. Aktuell ist sie im Tanzbüro Salzburg für die Programmierung der Researchveranstaltungen verantwortlich. Ihre neue Arbeit wieder 1 wird im Rahmen der Sommerszene Salzburg 09 uraufgeführt.

### **Elisabeth Hirner**

studiert Theater-, Film – und Medienwissenschaft in Wien und arbeitet im Bereich Produktion mit Lisa Hinterreithner / Up. und nadaproductions. Sie war Kuratorin der Insel ALLREADY im Tanzquartier Wien mit Doris Uhlich und Marlies Pillhofer.

### **Verena Hirzenberger**

ist Tänzerin und Tanzpädagogin. Sie absolvierte Ihre Tanzausbildung in Ballett, Modern, Jazz und Contemporary in Wien u.a. bei Bob Curtis, Mustapha Barkati, Paolo Fossa und Ursula Wagner sowie am Dance Theatre of Ireland.

### **Sabina Holzer**

ist Performerin und Choreografin. Von 1989 bis 1994 studierte sie an der Hoogeschool voor de Kunsten Amsterdam / SNDO. Seit 2005 arbeitet sie mit Jack Hauser an Reiseprojekten und fiktionautischen Interventionen. Es entstanden weiterführende Projekte mit Lux Flux, M. Bitterli / artificial horizon und Machfeld. Sie ist als Redaktionsmitglied von [www.corpusweb.net](http://www.corpusweb.net) tätig. Darüber hinaus arbeitet sie u.a. mit Philipp Gehmacher, Hooman Sharifi, Jeroen Peeters, Litó Walkey, Boris Hauf, Vera Mantero, Robert Steijn, Toxic Dreams und Bilderwerfer. Sabina Holzer organisiert und partizipiert an Researchprojekten sowie gibt Trainings in verschiedenen Institutionen. [www.cattravelsnotalone.at](http://www.cattravelsnotalone.at)

### **Anne Juren**

ist Performerin und Choreografin. Sie wurde 1978 in Grenoble geboren, lebt und arbeitet in Wien. Nach ihrem Abschluss am Conservatoire National Supérieur de Danse in Lyon erhielt sie ein staatliches Stipendium, das ihr ein Studium in New York bei Trisha Brown ermöglicht. Seit 2001 zeigt sie ihre Arbeiten in Theatern, Tanzhäusern und bei Festivals, u.a. J'aime (2004) mit Alice Chauchat, Code Series (2005), Sport und Tanzformen für apap V (Advancing Performing Arts Project) und das Gruppenstück Komposition (2008). 2006/2007 war sie Artist in Residence im Tanzquartier Wien. Zuletzt arbeitete sie als Choreografin für das Burgtheater und als Co-Kuratorin für das Tanzquartier Wien.

### **Krõõt Juurak**

ist Performerin, Choreografin, Vortragende und Künstlerin. Sie wurde 1981 in Tallinn geboren, lebt und arbeitet in Wien. Sie studierte Choreografie am Arnhem Institute for the Arts und bildende Kunst an der Gerrit Rietveld Academie Amsterdam. Seit 1999 zeigt sie ihre Arbeiten in Theatern, Tanzhäusern und bei Festivals, u.a. Camouflage (mit Merle Saarva), Once Upon, Artistic Approach, und A text is a list of effects of being exposed to the vacuum of outer space... (mit Ralo Mayer). Aktuell arbeitet sie in kollaborativen Projekten wie EVERYBODYYS ([everybodystoolbox.net](http://everybodystoolbox.net)), Autodomestication ([autodomestication.wordpress.com](http://autodomestication.wordpress.com)), Chicks on Speed und Multiplex fiction.

### **Inge Kaindlstorfer**

gründete 1994 mit Jack Hauser Lux Flux. Es entstanden Projekte und Performances für verschiedene Festivals in Wien (u.a. ImPulsTanz Festival, Wiener Festwochen und [tanz2000.at](http://tanz2000.at)), Moskau, St. Petersburg, Odessa, Polen, Tschechien, Kroatien, Slowenien, Deutschland, Lissabon, Kap Verde, Budapest, New York und Bukarest. 1986 war sie Gründerin des Panta Rhei Theaters mit Beate Mathois. Von 1996 bis 2000 präsentierte sie Gemeinschaftsprojekte mit Lux Flux und dem Saira Blanche Theater (Moskau). Seit 1986 unterrichtet sie zeitgenössischen Tanz, Improvisation und Contact Improvisation, seit 2008 Kinderkurse.

### **Hannes Köcher**

ist Komponist, Medienkünstler und Programmierer. Er arbeitete als Aufnahmeleiter und Regieassistent für TV- und Kinofilme und studierte experimentelle Musik und Computermusik am Institut für Elektroakustik in Wien. Seit 2002 erarbeitet er Software für Realtime-Medien, Anwendungen und Computerkunst und entwickelt Musik, Computergrafik und Klanggestaltung für Performances und Installationen.

**Judita Kovarikova**

ist Tänzerin, Choreografin und Tanzpädagogin. Sie absolvierte eine Tanzausbildung an der Bruckner Privatuniversität in Linz und nahm Tanzunterricht in diversen Studios (Ballett und zeitgenössischer Tanz). Sie arbeitet als Leiterin der Ballettschule Manuela, ist Mitbegründerin der Initiative tanzintensiv und Mitglied der Performance-Company up-art-ig. Sie performte in ..los, namenlos (Ratchaburi /Thailand), anonymous (Jugendstiltheater), dazwischen Nr. 1 (Tanzquartier Wien ), Ciao Bello (schäxpirfestival).

**Barbara Kraus**

lebt und arbeitet in Wien. Sie studierte an der School for New Dance Development in Amsterdam. Seit 1994 im freien Fall unterwegs in Sachen Kunst, Text, Inszenierung, Musik und Performance. Seit 2004 ist sie Sängerin mit der Band „laut Vereinbarung“ ; seit 2006 Lehrtätigkeit im Bereich Performance, Stand Up Formate und Personal/Fictional/Social Storytelling.

**Andrea Maurer**

studierte zeitgenössischen Tanz in Istanbul. Sie lebt und arbeitet in Wien. Als Performerin arbeitete sie u.a. mit DD Dorvillier. 2007 gründete sie mit Thomas Brandstätter studio 5. Ihre Arbeiten umfassen Performances, Installationen, Videoarbeiten, Animationsfilme und Comics.Ihr aktuelles Stück performance must go-> hatte bei imagetanz 09 Premiere.

**Moravia Naranjo**

ist Choreografin und Performerin. Sie wurde in Venezuela geboren und lebt seit 2001 in Wien. 2001 und 2002 erhielt sie ein danceWEB Stipendium, 2003 den Frauen.Kunst.Preis. 2007 absolvierte sie ein Studium der Medien- und Kommunikationswissenschaften an der Universität von Venezuela. Ihre Choreografien sind u.a. entre otras cosas (2002), ánimo (2003), atraída (2004), alien.able (2006) und skin, voice and memories of someone else...(2008).

**Valerie Oberleithner**

wurde 1978 in Innsbruck geboren. Von 2003 bis 2006 studierte sie zeitgenössischen Bühnentanz an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz. Sie arbeitet u.a. mit Superamas, Oleg Soulimenko und Nature Theater of Oklahoma. 2007 erhielt sie ein DanceWeb Stipendium. Aktuell arbeitet sie mit Olivier Tirmarche an The Way Things Go.

**Nils Olger**

studierte an der Akademie der Bildenden Künste Wien Medien- und Konzeptkunst bei Marina Grzinic und Peter Kogler. Er arbeitet u. a. mit Gini Müller, Oleg Soulimenko und Doris Uhlich.

**Amanda Piña**

studierte am Physical Theater in Santiago de Chile und zeitgenössischen Tanz in Barcelona, Salzburg und Montpellier. Sie arbeitet als freie Tänzerin, Performerin und Choreografin. Ihre Choreografien wurden in Europa und Chile gezeigt, u.a. bei danza al borde, imagetanz Festival und im Tanzquartier Wien. Seit 2005 arbeitet sie mit dem bildenden Künstler Daniel Zimmermann und gründete nadaproductions. 2007 erhielt sie das à la source Stipendium für junge Choreografinnen des Tanzquartier Wien.

**Christian Polster**

ist Schauspieler, Tänzer und Performer. Als Schauspieler war er u.a. in Filmen von Niki List zu sehen, zuletzt in Mein Boss bin ich (2000). Er arbeitete mit Bilderwerfer im In- und Ausland.

### **Sabile Rasiti**

ist Tänzerin, Performerin und Choreografin. Sie lebt und arbeitet in Wien. Sabile Rasiti studierte Tanz an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz und am Centre National de Danse Contemporaine in Angers. Sie arbeitete u.a. mit Elio Gervasi, Georg Blaschke, Rose Breuss, Künstlerkollektiv LISA, Jennifer Lacey, Pathosbüro, Maja Slattery, Milli Bitterli, Meg Stuart und Philipp Gehmacher. Seit 2006 entwickelt sie eigene Projekte.

### **Christoph Rath**

ist Schauspieler, ausgebildet in KUG Graz, und Mitglied der Künstlergruppe EKW (herbster-satzteillager 2008). Er arbeitet als Choreograf u.a. mit Christine Gaigg (Neumarkt Theater).

### **Samuel Schaab**

studierte Medienkunst (Bernhard Leitner) sowie Multimedia und Plastik (Erwin Wurm) an der Universität für angewandte Kunst Wien und an der Hochschule für Gestaltung und Kunst.

### **Anna Scheer**

arbeitet in Wien und Liverpool als Visual Artist. Von 2000 bis 2006 Aufenthalt in England. Sie kreierte Multimediale Installationen in Poznan, Sofia, und Liverpool. Anna Scheer arbeitet mit Peter Stamer, Thomas Jelinek, Josi Wanunu und Julian Maynard-Smith. Darüber hinaus ist sie Mitbegründerin von Salon Vienna. ([www.jewishsalons.net](http://www.jewishsalons.net))

### **Anatol Vitouch**

wurde 1984 in Wien geboren. Er brach mit sechzehn Jahren die Schule ab und arbeitete als Fallschirmjäger, Teppichverkäufer und Kinobilleteur. Er schreibt u. a. Gedichte, Kurzgeschichten, Drehbücher und Schachkolumnen. Mit Julia Dudzinska gründete er den „Tanzkanal“.

### **Claudia Wagner**

lebt und arbeitet als Choreografin, Performerin, Musikerin und Soziologin in Wien. Performancetätigkeit in der freien Szene und als Ensemblemitglied in Peter Steins Penthesilea (2002). Sie gründete die Performanceplattform changing positions, die sich der Verknüpfung von ästhetischen und diskursiven Ansätzen widmet. Sie kreierte eigene Produktionen u.a. im 3raum Anatomietheater, Tanzhaus Zürich und im\_flieger/WUK.

### **Katherina Zakravsky**

ist Kulturtheoretikerin, Performerin und Dramaturgin. 1999 schloss sie ihre Dissertation ab. Sie hat Lehraufträge in Philosophie, Performance und Science Fiction Studies; diverse Publikationen zu politischer Theorie und Kulturtheorie. Katherina Zakravsky arbeitete von 1998 bis 2000 mit Lux Flux und Saira Blanche Theatre, kreierte von 1999 bis 2004 das Soloprojekt Faun Montagen, von 2003 bis 2007 arbeitete sie mit Chris Haring/liquid loft und seit 2007 im Pathosbüro (u.a. mit Daniel Aschwanden).

### **Daniel Zimmermann**

ist ursprünglich Holzbildhauer, seit 1993 Mixed-Media Künstler. Er lebt und arbeitet in Basel und Wien. Er realisierte Kunstprojekte in Museen, Ausstellungsräumen sowie im öffentlichen Raum. Seine Arbeit umfasst u.a. Kurzfilme, die auch an renommierten internationalen Filmfestivals gezeigt wurden. Sein Kurzfilm Lauberhornrennen im Sommer wurde 2008 als bester Schweizer Kurzfilm nominiert.



